

Paradigmenwechsel der Neuzeit

Dieses Kapitel soll dazu dienen, besonders theologisch Interessierten und Verantwortlichen von Gemeinden und Kirchen eine Hilfe zu einer theologischen Beurteilung und Einordnung der 12 Schritte zu geben. Bei dieser Reflexion geht es um eine theologische Grundlegung der Endlich-leben-Arbeit, wie sie durch das Arbeitsbuch *Endlich leben!* angeregt werden soll. So kommt dieses Kapitel aufgrund der notwendigen theologiegeschichtlichen und systematisch-theologischen Unterscheidungen nicht ohne theologische Fachbegriffe aus.

LeserInnen, die an den theologischen Begründungszusammenhängen weniger interessiert sind, können dieses Kapitel natürlich auch überspringen. Aber gerade für den Praktiker enthält der theologische Teil viele wichtige Antworten auf berechnete kritische Anfragen rund um die Arbeit mit den 12 Schritten:

- Warum geht es im 12-Schritte-Modell um „Fehler“ und „Charakter-schwächen“ (Schritte 4-7) und nicht um „Sünde“?
- Warum heißt es: „Gott – soweit wir ihn verstehen“ (in Schritt 3 und 12)?
- Was bedeuten Gesundheit, Symptomfreiheit, Krankheit, Genesung, Heilung im 12-Schritte-Programm?
- Ist das Programm zu sehr an der psychologischen Heilung interessiert und vernachlässigt damit die grundlegende Bedeutung der Gottesbeziehung?
- Wird theologisch angemessen von „Umkehr“ gesprochen?
- Bedeutet die systematische Arbeit an der Veränderung nicht letztlich eine Art „Werkgerechtigkeit“ durch die Hintertür, in der der Mensch letztlich an seinem Heil mitwirkt?

Von der Theologie zur Anthropologie⁴¹ – der Verlust des christlichen Gottesbegriffs

Die dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts waren theologiegeschichtlich die Ära der dialektischen Theologie in Deutschland und in den USA.

⁴¹ Die folgenden Kapitel beziehen sich weitgehend auf die theologischen Werke von Wolfhart Pannenberg, besonders auf: *Anthropologie in theologischer Perspektive* (im Folgenden: *Anthropologie*), und ders.: *Evangelische Spiritualität* (im Folgenden: *Spiritualität*).

Wenn auch in den USA zusätzlich die baptistisch-erwecklich geprägten Theologien in der Praxis eine große Rolle spielten, war beiden Ländern eines gemeinsam: Noch war das jüdisch-christliche Gottesverständnis gesellschaftlich prägend. In allen Bereichen der Gesellschaft (öffentlich wie privat) spielte der Gottesbezug eine wichtige Rolle.

Erst in den Sechzigern änderte sich in der westlichen Welt das gesamte Klima der Gesellschaft. Autoritäten verloren ihre Kraft und auch die Autorität Gottes spielte immer weniger eine Rolle. Der schleichende Erosionsprozess der Kirchen im alten Europa wurde durch diese gesellschaftlichen Veränderungen verstärkt .

Innerhalb der 12-Schritte-Bewegung wurde der Säkularisierungsschub auch spürbar: Im veränderten Verständnis des Begriffs „Higher Power“ (größere bzw. höhere Macht), wie er in Schritt 2 gebraucht wurde, der als Platzhalter für „Gott“ fungierte, zeigt sich das neue Denken: nicht mehr der christliche Gottesbegriff wurde selbstverständlich hinter dieser Formulierung gesehen – wie noch in den Anfangszeiten von AA –, sondern das Verständnis erweiterte sich um zahllose individuelle Deutungsmöglichkeiten. So hört man in den USA hier und da Aussagen wie: „Meine höhere Macht ist mein glänzender Truck“⁴². Solche Formen der Trivialisierung des Gottesbegriffs sind ein Symptom für einen radikalen gesellschaftlichen Umschwung. Die anthropozentrische Wende⁴³ hatte damit auch die 12-Schritte-Gruppen erfasst.

⁴² Vgl. dazu Martin M. Davis, *The Gospel and the Twelve Steps*, aus der Einleitung: „With the influx of eastern thought into our society, beginning in the 1960's and continuing today in various forms of new age thinking, the traditional Judeo-Christian concept of God has come under attack. The effects of that attack are being felt in the many groups practicing the Twelve Steps. No longer can one be reasonably certain that the term "higher power" is being interpreted as "God".“

⁴² Vgl. dazu Martin M. Davis, a.a.O., Kap 4.

⁴³ In der deutschen Theologiegeschichte wurde die Anthropozentrik eingeläutet durch die Bultmannschule, die versuchte gegenüber der dialektischen Theologie die anthropologische Begründung der Theologie zu erarbeiten. Das Motto hieß: Gott kann nur verstanden werden, insofern er für den Menschen eine existentielle Bedeutung hat. Über „Gott-an-und-für-sich“ können keine Aussagen mehr gemacht werden.

Gründe für die Wende zum anthropozentrischen Denkmodell

Einfluss der neuzeitlichen Philosophie

Die neuzeitliche Philosophie spielte eine entscheidende Rolle für diesen Prozess: Zum Ausgangspunkt der Frage nach der Wirklichkeit Gottes wurde nicht mehr die natürliche Welt als solche (Gott in der Schöpfung finden), wohl aber die menschliche Erfahrung der Welt wie auch des eigenen Daseins in ihr.⁴⁴

Die allgemeine Geisteslage der Neuzeit spiegelt sich im Gang der neuzeitlichen Philosophie wider. Diese Denkweise zwang die neuzeitliche Theologie, sich auf das Verständnis des Menschen (die Anthropologie) zu konzentrieren, um überhaupt dem säkularen Zeitgenossen noch plausibel zu machen, dass Gott noch eine Bedeutung hat.

Der Einfluss theologie-interner Motive

Es gibt noch einen zweiten, ganz zum Wesen der Theologie gehörenden theologischen Anlass für eine Hinwendung zur Anthropologie: Die christliche Theologie ist auf die Heilsfrage des Menschen bezogen. Nun ist die individualistische Form der religiösen Heilsfrage im Protestantismus besonders charakteristisch: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Klassisch ausgeprägt findet sich diese „anthropozentrische Engführung“ der Theologie in der „Gewissenstheologie“ der Erweckungsbewegung. Und eben diese erweckliche Frömmigkeitsrichtung hatte ja über Frank Buchmann die AA-Bewegung geprägt.

Der Einfluss der Sozialgeschichte

Der dritte Faktor für die radikale Hinwendung zum Menschen ist die Sozialgeschichte der Neuzeit. Neuzeit lässt sich definieren als Prozess der Privatisierung bzw. Segmentierung der Religion in der modernen Gesellschaft. Die Privatisierung der Religion gehört (spätestens seit den „Reden

⁴⁴ Die katholische Theologie ist nach einer Verzögerung durch die Periode der Neuscholastik schließlich denselben Weg gegangen, wofür das theologische Werk Karl Rahners beispielhaft ist.

über die Religion“, 1799, des evangelischen Theologen Friedrich Schleiermacher) zu den dominierenden Strömungen der neuzeitlichen Geschichte. Diese geistesgeschichtliche Entwicklung erklärt, wieso der Pietismus in der neuzeitlichen Frömmigkeitsgeschichte solch eine Bedeutung erlangt hat. Die pietistische Herzensfrömmigkeit besetzte nämlich gerade diesen vom neuzeitlichen Staat der Religion noch zugestandenen Raum der privaten Innerlichkeit. Der Pietismus machte aus der Not der Privatisierung der Religion eine Tugend, indem er die Innerlichkeit des Menschen zum Reservat seiner religiösen Lebensthematik ausbaute. Dabei konnte sich pietistische Frömmigkeit in der geistigen Auseinandersetzung der Neuzeit allerdings nur behaupten, wenn es gelang, die *menschliche Allgemeingültigkeit* der religiösen Innerlichkeit darzutun.⁴⁵

Genau diese allgemein gültige Bedeutung des christlichen Glaubens für das Menschsein des Menschen hat die 12-Schritte-Bewegung erwiesen: Glaube hat sichtbare und positive Auswirkung, er verändert Menschen, die in lebensfeindlichen Abhängigkeiten gefangen waren. Insofern ist die 12-Schritte-Bewegung eine zeitgeschichtlich treffende Reaktion auf die Bedürfnisse der westlichen Menschheit im späten 20. Jahrhundert geworden.

Die veränderte Basis für die Wahrheitsfrage

Die Wahrheitsfrage über Gott ließ sich in der Neuzeit nicht mehr über die Schöpfung denken, sondern musste und muss sich bis heute am Menschenbild erweisen: An der Frage des Menschen werden alle miteinander streitenden Auffassungen sich entscheiden müssen. So wie in der mittelalterlichen Gesellschaft die christliche Offenbarung den Denkraum für alles Nachdenken über die Welt und den Menschen bildete, ist es in der Neuzeit die Lehre vom Menschen geworden. Das erklärt die fundamentale Bedeutung der Anthropologie bzw. der Diskussion über anthropologische Themen für das öffentliche Leben der Neuzeit.

Die Postmoderne: Das neu-religiöse Zeitalter

Auch wenn diese Entwicklung nicht in allen Kirchen und gesellschaftlichen Gruppen zeitgleich geschah, hat sich nun – im 21. Jahrhundert – faktisch doch diese Denkhaltung durchgesetzt. Das bedeutet für missiona-

⁴⁵ Vgl. Wolfhart Pannenberg, *Anthropologie*, S. 14.

rische Bemühungen aller Art: Überzeugend vom christlichen Glauben kann nur geredet werden, wenn er einen stichhaltigen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben kann. Und das heißt: Der Glaube muss sich auf demselben Feld behaupten wie Biologie, Psychologie und Soziologie. Und wenn er seine christliche Wirklichkeitssicht für andere plausibel machen will, muss er darlegen können, dass er dem Vergleich mit psychologischen Methoden oder Erkenntnissen Stand halten kann. Die Schlüsselfrage für diese Auseinandersetzung heißt: Gehört Religion unerlässlich zum Menschsein des Menschen oder trägt sie im Gegenteil dazu bei, den Menschen sich selber zu entfremden?⁴⁶

Die Unvermeidbarkeit der anthropologischen Frage

Für die missionarischen Bemühungen von Christen hat das immense Folgen: Die Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft wird direkt an den allgemein-menschlichen Auswirkungen gemessen; auch wenn man mit gutem Recht von einem christozentrischen Denken her Einwände gegen eine solche "Bewertung" erheben kann. In dieser Frage kann man nicht die eine oder andere Position einnehmen; die Erfahrung zeigt einfach: Die Frage nach dem „gnädigen Gott“ hat sich verändert. Sie wurde zur Frage nach der „Kraft für seelische Gesundheit“. Sicherlich besteht hier immer die Gefahr einer „anthropozentrischen Umklammerung der Theologie“⁴⁷, der es wach zu begegnen gilt.

⁴⁶ Vgl. Wolfhart Pannenberg: *Spiritualität*. Hier entfaltet Pannenberg diese These ausführlich.

⁴⁷ Wolfhart Pannenberg, *Spiritualität*, S. 15. – Die Seelsorgebewegung hat dies in der Kirche umgesetzt, indem sie die Wirklichkeit der menschlichen Psyche und die Wichtigkeit tiefen- bzw. sozialpsychologischer Konzepte für das Verstehen der evangelischen Botschaft in das Bewusstsein der kirchlichen Öffentlichkeit gehoben hat. Vgl. Klaus Winkler, *Seelsorge*, S. 172: „Unabhängig von allen Richtungskämpfen oder von unterschiedlichen Begründungsmustern und Zielvorstellungen gilt die Bezugnahme auf die Humanwissenschaften (und in deren Folge mit den unterschiedlichsten Formen säkularer „Seelsorge“) auch im 20. Jahrhundert als unabdingbar. Die Frage „Wie hältst du’s mit der Psychologie“ ist zur Gretchenfrage geworden – meist auch und gerade unterschwellig dort, wo sie betont ausgespart erscheint.“

Die 12-Schritte-Bewegung als christliche Antwort auf die zeitgeschichtliche Herausforderung

Wenn diese Zeitanalyse stimmt, dann muss die Bewegung der christlichen 12-Schritte-Gruppen den Vergleich mit den religiösen A-Gruppen oder anderen Psychotherapien nicht scheuen. Sie kann vielmehr einen entscheidenden Beitrag zur Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft darstellen. Denn wenn Menschen durch solche Gruppen empirisch messbar (z.B. Freiheit von bestimmten Symptomen) und subjektiv wahrnehmbar (Befreiung von Zwangsgefühlen und Gelassenheit) entscheidende Lebenshilfen bekommen, ist das aus neuzeitlicher Perspektive ein wichtiger Hinweis auf die Wirkmacht Gottes und damit auf seine Realität.

„Rekonstruktion“ – Zur Verhältnisbestimmung von Theologie und Anthropologie

Neuere humanistische und systemische Ansätze in der Psychologie gehen von einer Ganzheit des Menschen aus (holistische Sichtweise), zu der neben Körper und Seele auch die religiöse, die geistliche Dimension des Menschen gerechnet wird. Im Kontext eines neuen „spirituellen Hungers“ und der nach wie vor starken New Age- oder Esoterikbewegung werden in solche Therapieformen immer mehr neugnostische Gottesvorstellungen eingebracht. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird eines deutlich: Der Mensch ist hoffnungslos religiös.

Esoterisch geprägte Gottesvorstellungen kommen auch in den anonymen 12-Schritte-Gruppen in den letzten Jahren immer häufiger vor, zumal die Formulierung „Gott, wie wir ihn verstanden“ zu dem Missverständnis verleiten konnte, jeder könne sich ein beliebiges Gottesbild je nach seiner Façon zulegen.

In diesem fast unüberschaubaren Feld neuerer Psychotherapieformen, den nicht-religiösen und neu-religiös geprägten Menschbildern ist eine einfache Anknüpfungsstrategie durch die Theologie und Seelsorge nicht möglich. Christen können nicht mehr ungeprüft bestimmte Psychotherapieformen übernehmen, weil sie damit unweigerlich eine anthropologische Konzeption akzeptieren, die u.U. nicht mit dem christlichen Menschenbild übereinstimmt. Da die Beiträge nichttheologischer Lehre vom Menschen immer eine bestimmte weltanschauliche Tendenz mitbringen,